

**FAZ**

06.07.2012

## **Auf die Umsetzung kommt es an**

Michael Heise

Bei ihrem heutigen Treffen werden die Finanzminister der Eurogruppe damit beginnen, die Beschlüsse des Gipfels von Ende Juni zu konkretisieren. Dem kommt große Bedeutung zu, denn ohne eindeutige Beschlusslage und effiziente Umsetzungspläne werden die Investoren an den Kapitalmärkten nicht mehr Klarheit und Sicherheit bekommen. Einiges dürfte auf der Agenda stehen oder zumindest am Rande diskutiert werden: Etwa der geplante europäische Wachstumspakt, Schritte zur weiteren Integration Europas und vor allem Wege zur Stabilisierung der Banken in Spanien und Zypern. Beabsichtigt ist eine europäische Bankenaufsicht, die mit Mitteln des ESM und unter Verzicht auf die Vorrangstellung dieser Behörde als Gläubigerin Banken direkt restrukturieren kann.

In Deutschland sind die Beschlüsse vielfach kritisiert und als Niederlage der Regierung dargestellt worden. Tatsächlich sind sie sinnvoll. Eine direkte Rekapitalisierung von Banken unter Aufsicht einer europäischen Institution wie der EZB erlaubt eine viel wirkungsvollere Kontrolle als die Kreditvergabe an Nationalstaaten, die in ihren Aufsichtsgremien und Parlamenten über die Mittelverwendung und Restrukturierungsaufgaben entscheiden. Auch ein Verzicht auf die Vorrangstellung des ESM als Gläubiger ist keineswegs eine deutsche Niederlage, sondern ein naheliegender Schluss aus den bisherigen Erfahrungen mit der Krise. Man sollte nicht vergessen, dass die einseitige Beteiligung privater Gläubiger an dem Schuldenschnitt Griechenlands die Investoren weltweit veranlasst hat, sich aus den Anleihemärkten Italiens, Portugals oder Spaniens zurückzuziehen. Was ordnungspolitisch geboten erschien, hat ungeheure Nebenwirkungen gehabt. Und so würde auch eine Stellung des ESM als vorrangiger Gläubiger private Investoren davon abhalten, Banken Kapital zur Verfügung zu stellen. Gerade das soll aber erreicht werden.

Höchstwahrscheinlich werden die Finanzminister auch über die konkreten Erleichterungen sprechen, die für die Anleihekäufe des ESM an den Märkten gelten sollen. Die Wirksamkeit solcher Operationen kann man mit Fug und Recht bezweifeln, allein weil die verfügbaren Mittel viel zu gering sind, um auf diesem Wege eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Viel sinnvoller wäre es, das vorhandene Instrumentarium der Rettungsfonds zu nutzen und Ländern bei neuen Schuldenaufnahmen eine Teilgarantie anzubieten, die ihre überhöhten

Finanzierungskosten deutlich senken und die Mittel der Gemeinschaft schonen würde. Aber bei aller Kritik an Anleihekäufen des ESM lässt sich nicht sagen, dass hier ein Tor zur unbegrenzten Vergemeinschaftung von Schulden aufgestoßen wurde. Entscheidungen über die Mittelverwendung des ESM sind einstimmig von den Mitgliedsländern zu treffen, sodass eine wirksame Kontrolle nach wie vor gegeben ist.

Europa hat die Chance, sich auf eine neue Ebene der Zusammenarbeit mit gemeinsamen Institutionen wie einer Bankenaufsicht zu bewegen. Die Aufgabe ist allerdings komplex und nicht alle Fragen werden schnell gelöst werden können. Viel wäre schon gewonnen, wenn sich die Eurogruppe auf klare Zeitpläne und Umsetzungsschritte bis Jahresende einigt, gewissermaßen als Projekt, das keinen Aufschub duldet.